Zu den Klängen der Minden Band hatten sich die Zuhörer zwischen Dom und Rathaus versammelt.

Darsteller zeigen „1759“ in Innenstadt

Minden (mt/jhr). Bauernmägde, Prediger, Damen und Herren von Stand: In der Mindener Innenstadt sind zahlreiche Darsteller in historischen Kostümen unterwegs. Täglich ab 11 Uhr lassen sie die Epoche des Siebenjährigen Krieges für die Besucher der Festwoche lebendig werden. Mit einem kleinen Schauspiel vor dem Dom stimmen sie ihre Zuschauer auf die nachgestellte Schlacht ein.

Foto: Lennart Weber

Historie erinnern – Zukunft gestalten

Von geistiger und kulinarischer Gemeinsamkeit

Von Martin Steffen (Text) und Lennart Weber (Fotos)

Minden (mar). Gelungener Auftakt trotz sommerlicher Regenschauer bei gleichzeitiger Abendsonne. Mit dem Vortrag zum Herzog-von-Braunschweig-Mahl begannen gestern Abend die Feierlichkeiten zum 250. Jahrestag der Schlacht bei Minden.

Steffen Kampeter, CDU-Bundestagsabgeordneter, verband Vergangenheit und Gegenwart und hob die europäische Perspektive des Jubiläums hervor.

Kampeter würdigte den Namensgeber des Abends, Herzog Ferdinand von Braunschweig: Der Herzog habe als politisch-militärische Leitfigur Maß und Mitte bewiesen und sei deshalb ein würdiger Namensgeber auch der Mindener Pionierkaserne. Ferdinands Umgang mit Geld (er starb verschuldet) sei ein warnendes Beispiel für schlechtes Wirtschaften – auch wenn er im Vergleich zu aktuellen Beispielen wie ein Sparfuchs wirke.

Von leeren Kassen zum Ehrenamt: Der Redner würdigte den Einsatz vieler Freiwilliger bei der Durchführung der Feierlichkeiten. „Diese Feier ist ein Bürgerfest.“

Geschichte muss keine humorfreie Zone sein – dieser Nachweis gelang Kampeter mehrfach. Unter anderem mit der These, Herzog Ferdinand habe 1759 das heimische Bier gerettet – denn für einen Weinanbau infolge eines französischen Sieges hätte es an Weser- und Wiehengebirge kaum gute Voraussetzungen gegeben. Auch hätte dem Herzog möglicherweise die kulinarische Emanzipation des Bürgertums, die sich im Festmahl zeige, nicht gefallen.

Ernstes bildete den Rahmen für Kampeters Ferdinand-Thesen. Mit Blick auf den symbolischen Ort des Festabends – vorm Westwerk des Doms – erinnerte er an die geistigen Wurzeln Europas und an die Bedeutung der europäischen Einigung.

2009 gehe es nicht darum, die Konfliktverläufe von 1759 wieder aufleben zu lassen. Europa sei das Gegenmittel gegen jeglichen Nationalismus, der über kurz oder lang immer zum Krieg geführt habe. In Minden zeige sich 2009 europäische Gemeinsamkeit auf allen Ebenen.

Zuvor hatten Landrat Dr. Ralf Niermann, Stadtmajor Klaus Piepenbrink und der Kommandeur der 1. britischen Panzerdivision aus Herford, Generalmajor Adrian Bradshaw, Grußworte übermittelt. Insbesondere Bradshaws Ansprache fand einigen Beifall – nicht nur, aber auch weil sie auf Deutsch gehalten wurde.

Verdeutlichte die Bedeutung der Schlacht für die Briten: Generalmajor Adrian Bradshaw.

Steffen Kampeter verband in seinem Vortrag Vergangenheit und Gegenwart.

Kirmesvergnügen im Stil des 18. Jahrhunderts erfreute nicht nur Jüngere.

Der „Post Horn Gallop“ verband auf dem Domhof Optik und Klang.

Gut informiert ins Berufsleben starten

Informationszentrum beim Arbeitsamt bietet jungen Leuten wichtige Hilfen

Minden/Herford (mt/um). Was will ich werden? Welche Berufe interessieren mich und kann ich diese erlernen oder benötige ich dafür ein Studium? In den Sommerferien bleibt Zeit, sich auch über die Zeit nach der Schule Gedanken zu machen.

Das Berufsinformationszentrum – BiZ – ist die richtige Adresse für alle, die sich beruflich zum ersten Mal oder neu orientieren möchten. Auch in den Sommerferien bietet das BiZ Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit sich über alles, was mit Ausbildung, Studium oder der zukünftig gewünschten Tätigkeit zu tun hat, ausführlich zu informieren.

Tausende verschiedene Berufsbilder, deren Anforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten werden in verschiedenster Form veranschaulicht. So stehen im BiZ Herford 30 Informationsplätze mit Internetzugang zur Verfügung. Einen umfassenden und schnellen Zugriff auf über 3100 Berufe bietet dabei das BERUFENET. Diese Datenbank beschreibt Berufe umfassend von A bis Z, vom Ausbildungsinhalt über Aufgaben und Tätigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Verdienst- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Filme zu den verschiedensten Berufsbildern bietet die Homepage www.berufe.tv. Aber das BiZ in der Herforder Arbeitsagentur hat noch mehr zu bieten. Nach einem Interessentest im Berufswahlportal www.planet-beruf.de hat jeder die Chance herauszufinden, welche Berufe zu ihm passen.

Des Weiteren stehen Infomappen, Bücher und Zeitschriften bereit. Ebenso gibt es verschiedene Studienführer und eine Auswahl an Europa-Themen wie „Uni-Test Europa“.

Eine Betreuung durch die Mitarbeiter in den Berufsinformationszentren rundet das Angebot ab. Das BiZ ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags und dienstags 8 bis 15.30 Uhr, mittwochs 8 bis 12.30 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr und freitags 8 bis 12.30 Uhr.

Zukunftsorientierte Bildung

IHK-Weiterbildungsberatung am 6. August

Minden (mt/um). Die für Weiterbildung verantwortliche Akademie der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) bietet am Donnerstag, 6. August, einen Beratungsnachmittag über Angebote zur beruflichen Qualifizierung in Minden an.

Weiterbildungsberaterin Corinna Müterthies informiert von 14 bis 17 Uhr in der IHK-Zweigstelle am Simeonsplatz 3 über Abschlüsse und Fördermöglichkeiten für Berufstätige. Der Staat fördere einige Initiative beispielsweise durch das Meister-Bafög.

Gegenstand der Beratung sei unter anderem die Auswahl einer geeigneten, zukunftsorientierten Bildungsmaßnahme sowie die Information über Finanzierungsmöglichkeiten. Interessenten werden gebeten, individuelle Beratungstermine zu vereinbaren.

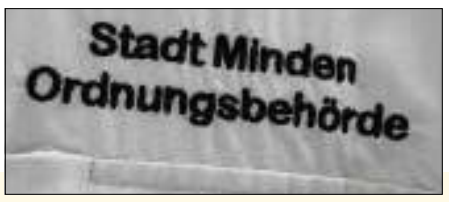
Zudem kann die Broschüre über das IHK-Weiterbildungsangebot im Raum Minden-Lübbecke für das zweite Halbjahr angefordert werden, und zwar bei: IHK-Akademie, Telefon: (05 71) 3 85 38 20, E-Mail: minden@ihk-akademie.de.

Mindener Tageblatt

Unabhängige, überparteiliche Zeitung

Ordnung: Beamte der Stadt in Uniform mit Polizei unterwegs

► Seite 3



Bindung: GWD-Pool verknüpft Wirtschaft mit Spitzensport

► Seite 8

Begeisterung: Musiker von FlashBack spielen seit den 60ern

► Seite 25

Nr. 176 · 31 Samstag/Sonntag, 1./2. August 2009 Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns Einzelpreis 1,40 EUR

AUS ALLER WELT

Wut und Trauer über Corinnas Tod

Eilenburg (mt). Die Menschen in Eilenburg sind traurig und wütend über den Tod von Corinna. Neonazis haben sich mit ihren Parolen in das Gedenken eingemischt. **Seite 19**

SPORT

Steffen-Gold wieder mit Weltrekord

Rom (mt). Britta Steffen ist mit Weltrekord zum WM-Titel über 100 Meter Freistil geschwommen. Sie schlug in Rom in 52,07 Sekunden an. **Seite 29**

REGIONALES

Mit Maschinenpistole zu Zeugen Jehovas

Bielefeld (mt). Mit einer Maschinenpistole hat ein maskierter 82-Jähriger am Donnerstagabend in Bielefeld-Sennestadt eine Versammlung der Zeugen Jehovas gestört. Verletzt wurde niemand. **Seite 21**

WETTER

26

16

Wolkig **Seite 19**

DA WAR NOCH

Ein zehnjähriger „Hilfspolizist“ hat in Jever einen Parfümdieb entlarvt. Der Junge war mit Oma und Opa unterwegs, als er einen Wagen mit hoher Geschwindigkeit von einem Parkplatz fahren sah. Kurzerhand notierte er sich das Kennzeichen. Da dem Kind die Geschichte keine Ruhe ließ, informierte er die Polizei. Fahnder sind dem Mann auf der Spur. (dpa)

MT-DIREKT

Zentrale 0571/882-0
Vertrieb 882-72
Anzeigen 882-71
www.mt-online.de
info@mt-online.de

Tattoo lockte Besuchermassen

Minden (mt). Dem „1st Minden Tattoo“ war gestern Abend nicht nur das Wetter hold: Bunte Musikformationen, bekannte und exotische Melodien sorgten vor dem Preußen-Museum und anschließend in der Innenstadt für ein Klang- und Farberlebnis. Rund 6000 Besucher erlebten ein faszinierendes Spektakel.
Foto: Lennart Weber/**Seite 4**

Wehrpflicht bleibt vorerst bestehen

Bundesverfassungsgericht lehnt Überprüfung ab / Verteidigungsminister fühlt sich bestätigt

Karlsruhe/Berlin (dpa). Das Bundesverfassungsgericht hat eine inhaltliche Überprüfung der Wehrpflicht erneut abgelehnt.

Das Karlsruher Gericht wies einen Vorstoß des Verwaltungsgerichts Köln als unzulässig ab, das die Wehrpflicht wegen der stark gesunkenen Zahl der Einberufungen für verfassungswidrig hält. Die Verwaltungsrichter hätten ihre „Richtervorlage“ lediglich „pauschal und unzureichend“ begründet, heißt es in einem gestern veröffentlichten Beschluss. Die Verwaltungsrichter sahen die Wehrgerechtigkeit verletzt, weil inzwischen nicht einmal mehr jeder fünfte Mann eines Geburtsjahrgangs einberufen werde (Az: 2 BvL 3/09 – Beschluss vom 22. Juli 2009).

Damit hat Karlsruhe – nach Entscheidungen in den Jahren 2002 und 2004 – zum wiederholten Mal die Wehrpflicht unbeanstandet gelassen, ohne sich abschließend zur Frage der Wehrgerechtigkeit angesichts sinkender Einberufungszahlen zu äußern.

Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) sagte in Berlin, das Gericht stütze seine Grundüberzeugung, „dass sich die Wehrgerechtigkeit an der Zahl derjenigen jungen Männer orientiert, die der Bundeswehr tatsächlich für den Wehrdienst zur Verfügung stehen“. FDP und Grüne kritisierten das Urteil.

Einsätze veränderten Anforderungsprofil

Auslöser des Verfahrens war eine Klage eines inzwischen 20-Jährigen, der gegen seine Einberufung geklagt hatte. Das Kölner Gericht rief das Bundesverfassungsgericht an: Wegen veränderter Aufgaben der Bundeswehr sei die Zahl der Wehrdienstplätze in den vergangenen Jahren kontinuierlich reduziert und dem Bedarf der Bundeswehr angepasst worden. Die Zahl der einberufenen Wehrpflichtigen sei von gut 160 000 im Jahr 1998 auf knapp 68 000 im Jahr 2007 gesunken.

Das Verfassungsgericht verwies auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das die Wehrpflicht vor vier Jahren unbeanstandet gelassen hatte. Entscheidend für die Frage der Wehrgerechtigkeit ist danach nicht, wie viele Männer eines Geburtenjahrgangs Wehrdienst leisten müssen, sondern, dass die „tatsächlich verfügbaren Wehrpflichtigen“ möglichst umfassend eingezogen würden. Nach dieser Lesart werden beispielsweise Untaugliche, Kriegsdienstverweigerer und junge Männer, die von Wehrdienstausnahmen profitieren, nicht mitgezählt, sodass die Wehrdienstquote rechnerisch höher ausfällt.

Auch dass weitreichende Ausnahmen für eingeschränkt Taugliche sowie für Verheiratete oder Wehrpflichtige mit einem Ausbildungsvertrag die Wehrpflicht in eine Schieflage bringen könnten, überzeugte die Karlsruher Richter nicht. Die Auslandseinsätze der Bundeswehr hätten das Anforderungsprofil verändert, sodass sich daraus auch Änderungen hinsichtlich der Eignung von Wehrpflichtigen ergeben könnten.

Nach den Worten Jungs hat die Wehrpflicht einen entscheidenden Anteil an der festen Einbindung der Bundeswehr in die Demokratie. „Sie ist und bleibt sicherheitspolitisch notwendig und gesellschaftspolitisch sinnvoll.“

Winfried Nachtwei, sicherheitspolitischer Sprecher der Grünen, kritisierte, dass Karlsruhe zum wiederholten Mal mit Verweis auf formale Mängel eine inhaltliche Prüfung der Wehrpflicht abgelehnt habe. **Kommentar**

ZITAT

„Die Wehrpflicht ist und bleibt sicherheitspolitisch notwendig und gesellschaftspolitisch sinnvoll.“

Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung

NRW-Ferien werden nicht verlängert

Düsseldorf (lnw). Die NRW-Regierung sieht derzeit keine Notwendigkeit für eine Verlängerung der Schulferien wegen der Schweinegrippe. Darin seien sich Gesundheitsministerium, Gesundheitsämter und die beratende Expertenkommission einig gewesen, so das Ministerium. „Es gilt der Grundsatz: Wer krank ist, bleibt zu Hause – egal ob Schüler und Lehrer.“ Bevor die Ferien in zwei Wochen zu Ende gehen, wollen die Gesundheitsämter für alle Schulleitungen Informations-Veranstaltungen anbieten.

Piraten auch auf der Ostsee unterwegs?

Stockholm/Helsinki (dpa). Schwedens Polizei ermittelt mit Hochdruck wegen einer möglichen Schiffskaperung auf der Ostsee. Dabei sollen acht maskierte und bewaffnete Männer den Frachter „Arctic Sea“ zwölf Stunden in ihre Gewalt gebracht und russische Besatzungsmitglieder durch Schläge mit Gewehrkolben verletzt haben. Die Piraten hätten das Schiff nach einem halben Tag ohne Diebesbeute wieder verlassen. **Seite 24**

Bremer Stadtmusikanten aus OWL?

Forscher will die wahre Herkunft der mutigen Bremer gefunden haben

Bremen/Paderborn (ddp/ och). Zwar nicht Minden, aber nahe dran: Was Gerrit Reichert herausgefunden hat, dürfte Bremer erschüttern – Ostwestfalen freuen.

Nach Recherchen des Journalisten und Germanisten haben die berühmten Bremer Stadtmusikanten gar nichts mit Bremen zu tun. Vielmehr, so behauptet er, hat das Grimmsche Märchen über Esel, Hund, Katze und Hahn seinen Ursprung in Ostwestfalen. Genauer gesagt in der Landschaft zwischen Paderborn und Höxter.

Stammen die Musikanten aus der Region? Foto: Archiv

Heute will Reichert diese spektakulären Forschungsergebnisse in einem Vortrag erstmals der Öffentlichkeit vorstellen.

Über ein Jahr hat der 44-jährige Bremer zu den Stadtmusikanten geforscht. Er hatte festgestellt, dass bislang kein Wissenschaftler sich die Mühe gemacht hat, die vorhandenen Indizien für eine exakte Verortung des Märchens zu überprüfen.

Ähnliches hatte sich der heutige Mindener Theaterleiter Bertram Schulte bereits 1991 als Räuberpistole ausgedacht. Zum Museumsfest verlegte er den Start der Wanderung der Tiere an die Schiffmühle und ließ sie gen Bremen ziehen, denn in der Märchentradition spielen die Geschichten immer dort, wo sie erzählt werden.

Anzeige

Die napoleonische Gardemusik zog nach dem Tattoo noch durch die Straßen der Stadt.

Kräftiger Ansatz: Das tiefe Blech des Musikvereins Ommersheim war nicht zu überhören.

Tradition für Tausende

Musikkapellen begeisterten auf Tattoo-Gelände und in der Stadt

Von Martin Steffen (Text) und Lennart Weber (Fotos)

Minden (mar). 350 Musikerinnen und Musiker begeisterten beim von MT und Minden Marketing präsentierten International Tattoo vor dem Preußenmuseum das zum Teil weit gereiste Publikum.

Am Vorabend des 250. Jahrestages der Schlacht bei Minden erlebten 6000 Besucher ein faszinierendes Schauspiel klangvoller Militärmusik, bunter Uniformen und exakter Formationen aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich.

Nach einer eher beschaulichen Besucherwanderung während der Orchesterproben am Freitagnachmittag gab es kein Halten mehr: aus allen Himmelsrichtungen strömten bereits anderthalb Stunden vor dem offiziellen Beginn die Besucher – in so großer Zahl, dass etliche abgewiesen werden mussten.

Wer Steh- oder Sitzplatz ergattert hatte, erlebte ein abwechslunsgreiches Programm. Den Überblick über Titelfolge und (militär-)musikalische Details vermittelten kenntnisreich und mit einer Prise Ironie MT-Lokalchef Hans-Jürgen Amtage und Helmut Jäger, Moderator beim Südwestrundfunk und ausgewiesener Fachmann in Sachen Traditionsmusik. Was für Minden eine Premiere aus Anlass des europäischen Freundschaftsfestes darstellt, ist für Jaeger Teil eines Trends: Militärmusikschauen und Tattoos mit ihren bunten Musikgruppen und abwechslungsreichen Repertoires seien immer stärker gefragt, so die Beobachtung des Experten.

Ein europäisches, fast ein globales Bild boten die sieben Orchester. Für Mindener Klänge hatten im Vorprogramm Bürger-Tambourkorps und Feuerwehrmusikzug gesorgt. Jede Formation setzte zwischen Spätnachmittagssonne und Abendlicht eigene Akzente. So hatte die Musiker aus Ommersheim im Saarland in ihren Bergmannsuniformen ein sogenanntes figuratives Marschprogramm einstudiert, das sich rund um den dreistöckigen Schellenbaum der Kapelle entfaltete.

Mit britischer Exaktheit folgte die Minden Band der Queen's Division, die sich auch durch etliche beim Schwenk weggewehte Notenblätter nicht aus dem Konzept bringen ließ. An die einst auch in Minden stationierten schottischen Regimenter erinnerte der Auftritt der (multinationalen) Rhine Area Pipes and Drums aus Düsseldorf, unter anderem mit ihrer Version von „I'm sailing". Musikalisch und auch sonst kernig präsentierte sich das Oud Leden Fanfarekorps der Genie aus Utrecht. Diese Formation in historischen Pionieruniformen kredenzte dem Publikum nicht nur das Lied der holländischen Genietruppen, sondern Generalmajor Mungo Melvin und Stadtmajor Klaus Piepenbrink auch eine hochprozentige Stärkung. Waren die Niederländer noch im modernen Marschtempo aufgetreten, folgten ihnen mit der Garde Imperiale de Dijon aus Frankreich eine gemessen einherschreitende Truppe in prächtig herausgeputzten Uniformen der napoleonischen Epoche. Auf ihr Marschtempo und die rasselnden Trommeln musste man sich ebenso einlassen, wie auf die je nach Geschmack feierlich bis sentimental-schleppend klingenden Melodien. All das kam noch am nächsten an die Kriegsmusik der Schlacht bei Minden heran. Musik, für die man sich Zeit nehmen muss und die an die Entstehungszusammenhänge von Militärmusik erinnert. Rasant schien dagegen der Auftritt der britischen Band der Gurkha-Brigade, die ihr Publikum mit Geschwindmärschen und Kukhri-Tanz so beeindruckte wie Mittwoch beim Beating Retreat (Bericht im MT). Mit einer preußisch-bayerischen Marschfolge beschloss das Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim das zweieinhalbstündige Tattoo. Im Finale ließen Verdis Nabucco-Ouvertüre und das „Amazing Grace" das Tattoo feierlich ausklingen, bevor sich einige der mitwirkenden Kapellen vom Siemeonsplatz aus Richtung Innenstadt in Bewegung setzten. Dort klang das militärmusikalische Großereignis inmitten der Festgäste aus.

Die Kornettspieler der Gurkha-Brigade traten eindrucksvoll in Aktion.

Mit dem Schellenbaum vorm Preußenmuseum: Das Heeresmusikkorps 12 vertrat die Bundeswehr beim Tattoo.

Sogar mitgebrachte „Stehplätze" kamen zum Einsatz.

Gut gewirbelt: Auch schottische Trommelklänge kamen beim Publikum bestens an.

Die Minden Band marschierte vor Mindener Publikum auf.

Gut aufgestellt: Musiker aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden vor ihrem Publikum.

Jung und Alt verfolgten das Geschehen.

Maus Mechthild und ein „Ei des Bösen“

Historischer Jahrmarkt auf dem Kleinen Domhof mit originellen Angeboten / Spaß und Spannung für Jung und Alt

Von Ulrike Mißbach

Minden (mt). Die Spannung steigt, als Maus Mechthild aus einem Verlies geholt und in die Mitte eines Häuserrondels gesetzt wird. 13 hochkonzentrierte Spieler warten gebannt darauf, in welchen Unterschlupf Mechthild verschwinden wird?

Spannung pur beim Mäuseroulette auf dem Kleinen Domhof. Foto: Lennart Weber

Das Mäuseroulette auf dem Kleinen Domhof erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit, zumal es echte Nager sind, die über Sieg oder Niederlage entscheiden. Mit einem Taler sind die Spieler dabei. Dafür dürfen sie sich einen Glücksstein aussuchen, den sie dann am Ende des Spiels – ganz gleich, ob sie gewonnen oder nicht gewonnen haben – mit nach Hause nehmen dürfen. „Wer einen Glücksstein hat, bleibt ewig jung und schön“, verspricht die Gauklerin und versucht auf diese Weise auch das „gaffende Publikum“ noch zum Mitspielen zu animieren.

Und schließlich werden alle Spieler aufgefordert, ihre Glückssteine an ihren Herzen und dann hinter ihren Ohren zu reiben, damit Mechthild in der Mitte die magische Kraft der Steine spürt, denn nur, wer ganz fest an den kleinen Nager glaubt, wird als stolzer Sieger hervorgehen.

Am Ende ist alles binnen weniger Sekunden vorbei: Mechthild schaut noch einmal kurz nach links und verschwindet dann blitzschnell in einem Häuschen mit einem roten Dach. Auf die glückliche Siegerin wartet eine ganz besondere Überraschung, die natürlich an dieser Stelle nicht verraten wird.

Aber auch die anderen historischen Spiele sorgen für viel Spaß. Beim Eierknacken geht es darum, mit einer Eisenkugel, das „Ei des Bösen“ zu zerschlagen. Auch hier warten Edelsteine auf die Sieger. „Ich sammel Edelsteine, deshalb finde ich das Spiel so toll“, erzählt Marleen. Bereits zum zweiten Mal versucht die Zehnjährige daher ihr Glück und trifft gleich mehrere Male. „Du bist ja eine echte Eierprinzessin“, lobt der Gaukler und überreicht Marleen vier Edelsteine. „Ich habe extra Pfandflaschen zum Automaten gebracht, damit ich mir einen weiteren Einsatz erlauben konnte“, strahlt die Zehnjährige. Darüber hinaus habe sie zwei Euro von ihrer Oma bekommen.

„Sehet und staunet“ lädt ein historisches Holzriesenrad zum Mitfahren ein. Die Passagiere werden von bloßer Muskelkraft in die Höhe befördert und im Kreise bewegt. „Das macht echt Spaß“, schwärmen Anna (5) und Justus (4), und am liebsten würden sie gleich noch eine Runde drehen. Doch ihr großer Bruder Sebastian drängelt seine Eltern bereits zum Weitergehen. „Ich möchte mit einem richtigen Pfeil und Bogen schießen“, erklärt der Achtjährige selbstbewusst. Und da niemand zu kurz kommen soll, zieht die Familie schließlich weiter.

Noch bis einschließlich Sonntag können alle Attraktionen auf dem Kleinen Domhof besucht werden.

TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE

■ **Hündin Jena braucht erfahrene Menschen**

Jena ist ein Herdenschutzthundmischling und in ihrem jugendlichen Leichtsinn noch sehr ungestüm. Sie springt gelegentlich übermütig in die Leine und sollte auf jeden Fall eine gute Hundeschule besuchen. Im Tierheim hat sie schon einiges gelernt, auf das man aufbauen kann. Zu Menschen ist die schnuckelige Hündin sehr freundlich und sie freut sich über ausreichend Zuwendung. Jena sollte in erfahrene Hände vermittelt werden, die die Kraft aufbringen können, sie zu führen. Mit anderen Hunden hat sie leider noch nicht viel Erfahrung. Lernen sie Jena im Tierheim Minden, Werftstraße 36 b kennen. Tel.: (05 71) 4 11 09

www.tierschutzverein-minden.de

Unfall vor der Baustelle

Radfahrer muss bremsen und wird verletzt

Minden (mt/sk). Ein Radfahrer wurde bei einem Unfall am Donnerstag gegen 21.20 Uhr leicht verletzt. Ein Pkw-Fahrer hatte ihn beim Einfädeln auf der Fahrbahn der Kaiserstraße übersehen.

Aufgrund der Baustelle musste der Radler auf der Straße fahren und versuchte eine Kollision mit dem Auto zu verhindern, indem er bremste. Aufgrund der regennassen Fahrbahn kam das Rad ins Schlingern und rutschte unter das Fahrzeug. Dabei verletzte sich der Radfahrer an seinem linken Unterarm. Der Rettungswagen nahm den Verletzten mit ins Klinikum.

Trotz des Anschlags keine Stornierungen

Mindener Urlauber auf Mallorca nicht betroffen

Von Kristy Netzeband

Minden (mt). Die spanische Insel Mallorca ist ein beliebtes Urlaubsziel der Deutschen. Nach dem Anschlag am Donnerstag, mutmaßlich von ETA-Terroristen, kann aber von ruhigen Tagen im Urlaub keine Rede mehr sein.

Besonders jetzt zur Ferienzeit sind auch einige Reisende aus dem Mindener Bereich auf der Insel. Aber nicht nur die Besucher vor Ort, sondern auch Urlauber, die im Begriff sind, ihre Reise anzutreten, sind ein wenig besorgt.

Diesen Eindruck haben auch die heimischen Reisebüros. „Wir haben um die 15 Gäste auf Mallorca vor Ort. Sie machen aber nicht direkt in dem Ort Urlaub, in dem der Anschlag passiert ist“, weiß Christina Kunze vom Reisebüro am ZOB in Minden. Die Reisenden befänden sich außerdem mitten im Urlaub und seien daher auch nicht von der zweistündigen Sperrung des Flughafens am Donnerstag betroffen gewesen. „Stornierungen gab es wegen der Anschläge noch nicht“, so die Reisebüro-Mitarbeiterin. Die Kunden würden eher wegen der Schweinegrippe anrufen, in andere Länder umbuchen oder Reisen stornieren.

Ute Harting vom Mindener Reisebüro „Reisen und Erleben“ weiß, dass zwei ihrer Kunden momentan über eine Stornierung nachdenken. „Bei Stornierungen muss man immer bedenken, dass man bis zu 90 Prozent der Gebühren übernehmen muss. Ansonsten haben wir aber nicht viele Anfragen bekommen.“

Im Reisebüro First in der Mindener Innenstadt ist die Lage relativ entspannt. „Wir hatten heute lediglich eine Frage zum Stand der Dinge auf Mallorca“, sagt Giacomo Gramito. Noch habe es keine Benachrichtigungen von den Veranstaltern gegeben. Deshalb seien vermutlich keine Reisenden aus Minden von Flugausfällen oder Ähnlichem betroffen. Ähnlich sieht es bei „Express – Reisen / Tickets / Zeitschriften“ aus. „Die Kunden müssen mit verschärften Sicherheitsmaßnahmen rechnen. Dadurch kommt es zu längeren Wartezeiten.“

Die Reisebüros stehen nach eigener Auskunft in regelmäßigem Kontakt mit den Veranstaltern. Wenn es aber zu Problemen kommt, werden diese zunächst mit dem Veranstalter geklärt. Die Reisebüros bekommen zwar Informationen zu dem Vorfall, sind aber nur selten an der Lösung der Probleme direkt beteiligt.

Mindener Tageblatt

Unabhängige, überparteiliche Zeitung

Festival: 20 000 feiern „Umsonst & Draußen“

► Seite 12

Festlaune: Theater und Musik runden das Mammutprogramm ab

► Seite 14

Fehlschlag: Pokal-Aus für alle drei Teams des Fußballkreises

► Seite 25

Nr. 177 · 32 Montag, 3. August 2009 Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns Einzelpreis 1,00 EUR

AUS ALLER WELT

39-Jähriger gesteht Mord an Corinna

Eilenburg (mt). Schneller Fahndungserfolg: Der mutmaßliche Mörder der neunjährigen Corinna aus Eilenburg ist gefasst. Der 39-Jährige hat gestanden. **Seite 17**

SPORT

Steffen krönt WM mit zweitem Gold

Rom (mt). Britta Steffen hat das gute deutsche Abschneiden bei der Schwimm-WM in Rom mit ihrem zweiten Gold gekrönt. Zudem gab es am Wochenende zwei Staffelmedaillen. **Seite 20**

Hannover blamiert sich beim 1:3 in Trier

Trier (mt). Blamage für Hannover 96: Der Fußball-Bundesligist ist durch ein 1:3 bei Regionalligist Eintracht Trier aus dem DFB-Pokal ausgeschieden. **Seite 21**

WETTER

22

10

Bedeckt **Seite 17**

DA WAR NOCH

In Minden zugelassene „Stromer“ sorgen in München für bessere Luft und weniger Verkehrslärm. Seit wenigen Tagen sind in der Bayern-Metropole 15-Elektro-Minis unterwegs. Grund: BMW und Eon starteten einen Testlauf mit Elektroautos und verteilten Ladestationen in der Stadt. Die Minis mit einem Stromsteckersymbol auf dem Dach und gelben Außenspiegel besitzen ein Kennzeichen mit den Initialien MI-NI. Sage keiner, Minden leiste keinen Beitrag für die Zukunft. (tom)

MT-DIREKT

Zentrale 0571/882-0
Vertrieb 882-72
Anzeigen 882-71
www.mt-online.de
info@mt-online.de

Mit lauten Salven eröffnen die Allliierten das Feuer. MT-Fotos (2): Stefanie Bollmeier

Im Bann der Geschichte

250. Jahrestag der Schlacht bei Minden lockt zigtausende Besucher an

Von Stefan Koch

Minden (mt). Das Vereinte Europa machte am Wochenende in Minden wieder einen Schritt nach vorn. Zehntausende kamen zu den Veranstaltungen zum 250. Jahrestag der Schlacht bei Minden in die Innenstadt. Unter anderem nahm NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers an den internationalen Feierlichkeiten teil.

Mehrere Deutsche Staaten, Briten und Franzosen lieferten sich im Siebenjährigen Krieg am 1. August 1759 nordwestlich der damaligen Stadtgrenzen eine blutige Schlacht mit vermutlich 7000 Todesopfern. So richtete die Minden Marketing Gesellschaft die Jubiläumsfeierlichkeiten international aus und verband diese mit einem Friedensappell – mit finanzieller Unterstützung ihrer Gesellschafter sowie weiterer Mindener Unternehmen und Mitteln des Bundes. Gäste kamen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Großbritannien und in geringerer Zahl auch aus Frankreich.

In historischer Tracht waren ganze Familien unterwegs.

Bekenntnis zum Frieden

Anlässlich des Festaktes am Samstag auf dem Simeonsplatz bezeichnete Ministerpräsident Jürgen Rüttgers die Geschichte Europas als von Krieg und Leid geprägt. Eine gemeinsame Zukunft sei nur in einem vereinten Europa möglich. Im Anschluss legten der britische Generalmajor Mungo Melvin, der französische Vize-Botschafter Bernard Cappedelaine und der Kommandeur der 1. Panzerdivision, Generalmajor Markus Kneip, ein Friedensbekenntnis während eines deutsch-britischen Brückenschlages von Pionieren über die Weser ab.

Die „Firebirds“ wollen am Mindener Himmel hoch hinaus.

MT-Foto: S. Koch

Nach unterschiedlichen Schätzungen fanden sich kurze Zeit später zwischen 15 000 und 25 000 Schaulustige an beiden Seiten der Weser ein, als auf dem Mindener Festplatz Kanzlers Weide rund 350 Geschichtsdarsteller in historischen Uniformen Schlachtenszenen aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges nachstellten. Ergänzt wurden die Darbietungen durch ein militärhistorische Biwak am Fort C.

Doch auch der zivile Teil des Lebens vor 250 Jahren kam nicht zu kurz. Bürger, Bauern, Händler, Bettler und Schausteller zogen auch Sonntag noch durch die Mindener Innenstadt. Das Augenblick-Theater stellte in einzelnen zum Teil bedrückend wirkenden Szenen die Folgen für die Bevölkerung durch das kriegerische Ereignis dar. Neben zahlreichen weiteren kulturellen Angeboten erwies sich am Samstagabend die Produktion „Firebirds“ als Publikumsmagnet. **Seiten 3, 4, 5 und 13**

Experten entscheiden über späteren Schulstart

NRW-Ministerium wartet wegen Schweinegrippe noch ab / Warnung vor Impf-Nebenwirkung

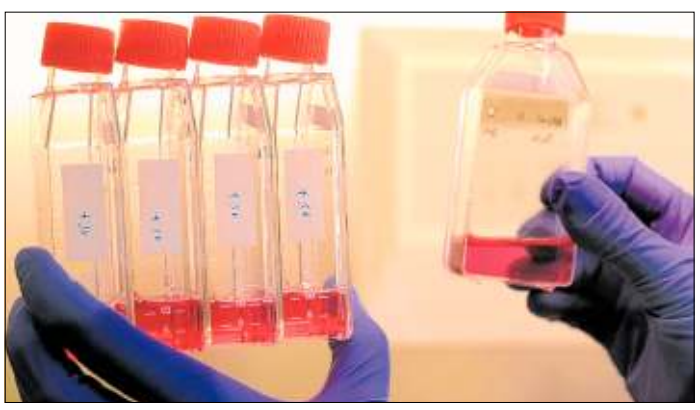
Düsseldorf (ddp/dpa). Die Entscheidung über eine mögliche Verlängerung der Schulferien wegen der Schweinegrippe bleibt in NRW weiter offen.

Die Landesregierung will darüber erst in der letzten Ferienwoche entscheiden. Eine beauftragte Expertenkommission werde dann dazu ihr Votum abgeben, sagte Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Samstag in Düsseldorf. Die Sommerschulferien enden in zwei Wochen.

Die sogenannte Pandemie-Expertenrunde besteht aus Wissenschaftlern, Praktikern und Sachverständigen aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst. Sie bewertet medizinische Probleme und berät die Landesregierung seit Ausbruch der Schweinegrippe im April. Der Minister mahnte die Schulen aber schon jetzt zu besonderen hygienischen Vorsichtsmaßnahmen. Häufiges Händewaschen mit Seife, das Benutzen von Einmaltaschentüchern und deren anschließende Entsorgung im Mülleimer sowie das „Vermeiden von Begrüßungsritualen“ könnten das Ansteckungsrisiko senken.

In NRW waren laut Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit in Münster seit Bekanntwerden des Virus bis Freitag 2674 Fälle von Schweinegrippe registriert. Die tatsächliche Zahl der Infizierten sei aber wegen der rasanten Verbreitung der Krankheit kaum noch zu ermitteln, hieß es.

Während die Produktion des Impfstoffes gegen die Schweinegrippe A/H1N1 bereits läuft, warnen einige Arzneiexperten vor möglichen Nebenwirkungen. „Was wir hier erleben, ist ein Großversuch an der deutschen Bevölkerung“, sagte der Herausgeber des „arznei-telegramms“, Wolfgang Becker-Brüser, dem Magazin „Spiegel“. Dem Blatt zufolge würden für den neuen Impfstoff neuartige Herstellungsverfahren und neue, den Wirkstoff verstärkende Zusatzstoffe eingesetzt.



Umstritten: Die Impfung gegen Schweinegrippe wird unter Fachleuten unterschiedlich bewertet. Foto: dpa

Die bisherigen Sicherheitstests der Musterimpfstoffe seien nur darauf ausgelegt, Nebenwirkungen zu erkennen, die in mehr als einem Prozent der Fälle auftreten, ergänzte das Magazin.

Schwarzarbeit nimmt stark zu

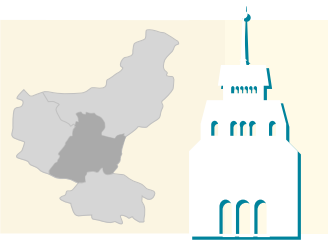
Hamburg (dpa). Schwarzarbeit wird in diesem Jahr in Deutschland laut Experten wegen der Wirtschaftskrise stärker als erwartet zunehmen. Der Ökonom Friedrich Schneider von der Universität Linz prognostiziert, dass das Volumen auf 350 bis 355 Milliarden Euro steigen wird (2008: 347 Milliarden Euro). Damit würde die Schattenwirtschaft 14 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erreichen.

AKW Lingen wieder hochgefahren

Lingen (dpa). Mehr als eine Woche nach einer Reaktorschnellabschaltung ist das Atomkraftwerk Lingen am Wochenende für Funktionstests stufenweise wieder hochgefahren worden, teilte das niedersächsische Umweltministerium mit. Voraussichtlich diese Woche soll der Meiler wieder ans Netz gehen.

Geschichte: Zahlreiche Veranstaltungen rund um die Schlacht
► Seiten **4, 5, 13**

Kinder: Lebenshilfe bietet Ferienspiele für Behinderte an
► Seite **13**



MINDEN

Montag, 3. August 2009
215. Tag des Jahres
Noch 150 Tage bis 2010

HISTORISCHE DATEN
2008 Bei einer Massenpanik in einem Hindu-Tempel in Indien sterben mindestens 145 Menschen. Auslöser ist ein Gerücht über einen Erdrutsch und rollende Felsbrocken.

2006 In Schweden werden nach einem Störfall vom 26. Juli im Kernkraftwerk Forsmark-1 vier der zehn Atomreaktoren abgeschaltet.

1999 Die US-Regierung muss den Erben des Fotografen Abraham Zapruder 16 Millionen Dollar für die historische Filmaufnahme vom Attentat auf Präsident John F. Kennedy zahlen. Dies gibt ein Schlichtungsausschuss bekannt.

1992 Frankreich schließt sich offiziell dem seit 1970 bestehenden Atomwaffensperrvertrag an.

1963 Die bereits höchst erfolgreichen Beatles treten zum 294. und letzten Mal im Liverpooler „Cavern Club“ auf.

1914 Das Deutsche Reich erklärt Frankreich den Krieg. Deutsche Truppen marschieren in Belgien ein.

GEBURTSTAGE
1963 James Hetfield (46), amerikanischer Rocksänger, Leadsänger der Gruppe Metallica

1949 Fritz Egner (60), deutscher Moderator (Ratesendung „Dingsda“)

ZUM TAGE
„Man kann eine Idee durch eine andere verdrängen, nur die der Freiheit nicht.”

Ludwig Börne
(Journalist u. Schriftsteller, 1863-1947)

ANSPRECHPARTNER

MT-Zustellung 882-72
Telefax Vertrieb 882-199
eMail vertrieb@mt-online.de

Redaktions-Sekretariat
Renate Redeker 882-145
Telefax Redaktion 882-240
eMail lokales@mt-online.de

Ressortleitung Lokales
Hans-Jürgen Amtage 882-145
Hartmut Nolte (Stv.) 882-166

Redaktion Minden
Monika Jäger 882-148
Jürgen Langenkämper 882-168
Ulrike Mißbach 882-154
Sabine Morche 882-235
Sabine Otterbeck 882-232
Anja Peper 882-231
Christine Potter 882-247
Stefan Koch 882-165
Claudia Hyna 882-262

Europa feiert das Ende seiner Kriege

Gedenkveranstaltungen zum 250. Jahrestag der Schlacht bei Minden mit internationalem Publikum

Von Stefan Koch

Minden (mt). Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa sind Vergangenheit – doch der Frieden ist nur in einem vereinten Europa möglich: Das war die Botschaft, die am vergangenen Samstag von Minden ausging. Unter dem Motto „Forever Friends in Europe“ feierten Briten, Franzosen und Deutsche am 1. August das Jubiläum der Schlacht bei Minden.

„Forever Friends in Europe“ lautet das Motto des Festaktes auf dem Simeonsplatz. Fotos (3): Lennart Weber

Am 1. August 1759 waren 110 000 Soldaten an einer Schlacht beteiligt, die nach Schätzung von Historikern auf beiden Seiten innerhalb weniger Stunden Verluste in Höhe von 11000 Mann erbrachte – darunter 7000 Tote. Und da sich das Datum zum 250. Mal jährte, war diesmal die Gedenkveranstaltung am Denkmal am Wallfahrtsteich etwas Besonderes. Einen Besucherrekord verzeichnete das Bürgerbataillon als Ausrichter dieser Veranstaltung, zu der Vertreter des britischen Militärs gekommen waren. Stadtmajor Klaus Piepenbrink zog zusammen mit dem britischen Verbindungsoffizier Tony Domeisen Bilanz des damaligen Geschehens und reflektierte die historischen Konsequenzen, die sich aus der Niederlage der Franzosen vor den Toren Mindens ergeben hatten. „Erinnerung besteht darin, die Glut weiterzutragen und nicht die Asche“, so das Fazit der beiden.

Nach der Gedenkveranstaltung folgte gegen 11 Uhr der Festakt mit Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Deutschland, Generalmajor Mungo Melvin, und dem stellvertretenden französischen Botschafter in Deutschland, Bernard Chappedelaine – erstmals nahm damit ein Vertreter Frankreichs an den Mindener Gedenkveranstaltungen zur Schlacht teil.

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (r.) im Gespräch mit Mindens Bürgermeister Michael Buhre.

Gemeinsame Zukunft nur vereint

Bürgermeister Michael Buhre machte vor den Anwesenden deutlich – darunter auch politische Vertreter aus Mindens Partnerstädten – dass der Frieden als gesamteuropäische Realität sehr jung sei und dass dies für den Osten sogar erst seit 20 Jahren gelte. „Wir feiern heute einen gemeinsamen Sieg – den Sieg von Freundschaft, Begegnung und Frieden“, schloss Buhre seine Ausführungen.

„Die Geschichte Europas ist eine Geschichte der Kriege mit Millionen Verwundeten, Millionen von Toten – es ist eine Geschichte unendlichen Leids“, erinnerte Jürgen Rüttgers. „Gerade wir Deutschen dürfen das nicht vergessen, schon gar nicht in einem Jahr, in dem wir an 60 Jahre Grundgesetz erinnern.“ Es könne nur eine gemeinsame Zukunft in einem vereinten Europa geben, so der Ministerpräsident.

Dass die Gemeinsamkeit auch außerhalb der europäischen Grenzen ihren Bestand haben müsse, machte Generalmajor Mungo Melvin deutlich. Man dürfe die Soldaten nicht vergessen, die überall auf der Welt – vor allem aber in Afghanistan im Einsatz seien. Der Dienst dort sei ebenso von historischer Bedeutung, wie die Schlacht bei Minden.

Ein Blick über die Grenzen Europas zeige, dass nicht überall auf der Welt Frieden herrschte, fügte auch Bernard Chappedelaine für Frankreich hinzu. Die Europäer dürften stolz darauf sein, einen Raum für Frieden und Verständigung geschaffen zu haben.

So klang der Festakt mit der europäischen Hymne aus. Dazu spielten die beim Tattoo am Freitag vertretenen Gruppen gemeinsam unter der Leitung von Simon Haw. Aufgelockert wurde die von MT-Lokalchef Hans-Jürgen Amtage und der Fernsehredakteurin Andrea Grießmann moderierte Veranstaltung durch szenische Darstellungen des Augenblick-Theaters und des Straßentheaters „Titanick“.

Stadtmajor Klaus Piepenbrink (r.) und der britische Verbindungsoffizier Tony Domeisen gedenken der Toten.

Wenn Amphibien auf der Weser Wasserballett tanzen

Internationaler Brückenschlag über die Weser / Symbolischer Handschlag ehemaliger Gegner / Neue Freundschaften

Von Stefanie Bollmeier

Minden (mt). Nein, aufgeregt sei er nicht gewesen, sagt Florian Take von den Mindener Pionieren. Dennoch sei der Brückenschlag vor etwa 20 000 Besuchern ein besonderer für ihn gewesen, verrät der Kommandant.

Denn am Internationalen Brückenschlag über die Weser nahmen am Samstag nicht nur Mindener Pioniere teil, sondern auch britische Soldaten – passend zum Motto des 250. Jahrestages der Schlacht bei Minden „Forever Friends in Europe“. „Und mit den britischen Einheiten haben wir vorher vier Tage lang geprobt“, erklärt der 21-jährige Hüllhorster. Verständigungsschwierigkeiten gab es nicht, schließlich sei man auf dem gleichen Ausbildungsstand. „Wir sind täglich auf dem Wasser.“

Mit ihren Brückengeräten – den Amphibien M3 – dauerte es gerade einmal 20 Minuten, bis die Brücke begehbar war. Der dritten Kompanie des in Minden stationierten schweren Pionierbataillons 130 und den 412 Amphibious Troop Royal Engineers aus Hameln blieb sogar noch Zeit für eine Showeinlage. Ohne Probleme drehten die Fahrzeugführer ihre Amphibien auf der Stelle und zeigten unter lautem Beifall der Zuschauer ein Wasserballett der etwas anderen Art. Moderiert und erläutert wurde der Brückenschlag von Oberstleutnant Ingo Neuber und MT-Lokalchef Hans-Jürgen Amtage.

Insgesamt sechs Fahrzeuge und 20 Soldaten bewerkstelligten den Brückeneinsatz. „Wir bauen auf Zeit, es muss so schnell wie möglich gehen“, weiß Florian Take, dass dabei auch einiges schiefgehen kann. „Probleme kann es beim Verbolzen der Rampen geben oder wenn eine Amphibie ganz ausfällt.“ Um auch für diese Eventualität gerüstet zu sein, stand ein Ersatzfahrzeug bereit, das jedoch nicht zum Einsatz kam.

Höhepunkt des Brückenschlags war der symbolische Handschlag der nationalen Vertreter der ehemaligen Gegner – Generalmajor Markus Kneip, Kommandeur der 1. Panzerdivision Hannover, Bernard Chappedelaine, stellvertretender französischer Botschafter in Deutschland und Generalmajor Mungo Melvin, Kommandeur des United Kingdom Support Command Deutschland. „Heute ist ein stolzer Tag für die Bundeswehr, ein stolzer Tag für die britische Armee in Deutschland“, resümierte Mungo Melvin. Dem konnte sich Florian Take nur anschließen: „Wir haben nette Leute kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen.“

Vier britische Fallschirmspringer aus Bad Lippspringe mit der deutschen und britischen Fahne an den Fersen beendeten den offiziellen Teil.

Ein Handschlag mit Symbolkraft: Generalmajor Mungo Melvin (v.l.), Botschafter Bernard Chappedelaine und Generalmajor Markus Kneip. Foto: Bernd Horstmann/Treffpunkt Minden

Bei den Sachsen wandert „Requiriertes“ in Pfanne und Suppentopf. Einige fragten nach dem Rezept.

Militärarzt Geoff King führt geeignetes Werkzeug zur Amputation von Beinen vor. MT-Fotos (3): Stefan Koch

Wochenendausflug ins Jahr 1759

Zehntausende erleben in Minden Geschichte hautnah / Schlachtdarstellung und Stadtszenen

Von Stefanie Bollmeier und Stefan Koch

Minden (mt). Über das Wetter vor 250 Jahren hatten am Samstag nur wenige nachgedacht. Fest steht, dass zum Jubiläum der Schlacht bei Minden Zehntausende unter optimalen Bedingen Geschichte hautnah erleben konnten.

Noch schmurgelt friedlich das Kartoffelgericht in der Pfanne des Regiments Prinz Maximilian. Zwei Stunden vor der Schlachtdarstellung auf Kanzlers Weide am Samstag herrscht Pfadfinderromantik im internationalen Heerlager rund um das Fort C. „Wir kochen, was mit Mühe geplündert wurde“, verrät schmunzelnd Mario Wolf, Glaser aus Wolkenstein im Erzgebirge – jetzt als Sachse ein Verbündeter der Franzosen.

Aus aller Herren Länder stammen die rund 350 Geschichtsdarsteller – auch als Reenactment-Soldaten bezeichnet. Viele sind bereits zum zweiten Mal da, weil 2007 die Minden Marketing Gesellschaft schon einmal zu einem militärhistorischen Biwak eingeladen hatte. Wie das 77th Highlander Regiment, dessen 18 in Minden gastierende Mitglieder trotz der Schottenröcke aus Tschechien kommen.

Ein preußisches Bataillonsgeschütz dröhnt am Rande der Schlacht. Fotos (2): privat

Jäger begeben sich als Einzelschützen ins Feuergefecht.

Wer sich zwischen die Regimentszelte begibt, erhält bereitwillig Auskunft über Fragen rund zur Geschichte und dem bunten Treiben. Heinz Behrens, Kommandeur des Regiments von Hülsen Nummer 21, hält große Stücke auf seine Einheit, die nicht nur zu Schlachtdarstellungen in Europa ausrückt, sondern bereits in der US-Militärakademie Westpoint Kadetten besuchte. Schließlich ist kein geringerer als der preußische Offizier Friedrich Wilhelm von Steuben – er organisierte im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die Truppen George Washingtons – biografisch eng mit der Einheit verbunden.

Doch dann wird es ernst. Noch während der britische Bausachverständige Geoff King als Militärarzt des 18. Jahrhunderts über die damals übliche Praxis bei Beinamputationen informiert, fährt bereits das preußische Regimentsgeschütz auf dem Pkw-Anhänger Richtung Kanzlers Weide ab. Die preußischen, französischen, hessischen, sächsischen und britischen Soldaten geraten in Bewegung. Pfeifen erklingen. Dann versammeln sich die Regimenter zum Abzug vor dem Fort. Udo Brühe, Koordinator der Reenactmentgruppen, ermahnt noch einmal alle, genug Wasser mitzuführen – schließlich hat der Wetterdienst bis zu 26 Grad Celsius vorausgesagt. Unter den Klängen Hohenfriedberger Marsches geht es Richtung Bahnunterführung.

Dichter Nebel aus Schwarzpulverrauch

Auf Kanzlers Weide bauen sich die Truppen auf. Doch es dauert nicht lange, bis die Soldaten feuern. Ein dichter Nebelschleier breitet sich über dem Schlachtfeld aus.

Um die Zuschauer über militärische Details zu informieren und Schlachtszenen zu erläutern, hat sich ein fachkundiges Moderatoren-Team eingefunden. MT-Lokalchef Hans-Jürgen Amtage, Carsten Reuß, stellvertretender Leiter des Preußen-Museums und Major Mike Barnett führen die Besucher durch das rund einstündige Geschehen.

Mit geschickten Handgriffen – bis zu 14 davon sind nötig – lädt ein Soldat sein Vorderlader-Steinschlossgewehr, ist zu erfahren. Es scheint Verwundete zu geben, einige Soldaten bleiben regungslos liegen. „Ein guter preußischer Soldat konnte bis zu vier Mal pro Minute nachladen“, erklärt Reuß.

Die Inszenierung lebt nicht nur von aufwändigen Kostümen und packenden Kampfszenen, sondern führt den Zuschauern auch die Brutalität des Kriegsgeschehens vor Augen. Reuss schildert ein besonderes Kapitel der Schlacht: „Eine Infanterie-Formation aus Briten und Hannoveranern stürmte verfrüht aufs Schlachtfeld und geriet in einen französischen Kavallerie-Angriff. Die Infanteristen schossen, was die Rohre hergaben und hielten dem Angriff Stand.“

Die Briten feuern eine Salve auf die Franzosen ab.

Wer zwar das 18. Jahrhundert liebt, aber keine Kriegsschauplätze, der schaut sich in der oberen Altstadt die zeitgenössischen Darstellungen von Bürgern, Bauern, Händlern, Bettlern und Schaustellern an. Dort trifft man zum Beispiel die neunjährige Victoria, ein Trossmädchen, dass sich um das Essen und die Wäsche kümmert. Sie wollte unbedingt mitkommen, verrät das Mädchen aus Wölpinghausen, die einen langen Rock, Leinenbluse, Kopftuch und Holzschuhe trägt.

Benjamin Sander (11) hat zum ersten Mal einen Mäusebussard auf seiner Hand sitzen und ist begeistert. „Der ist richtig schwer und zappelt total rum.“ Neben der Falknerei war die Hofreitschule zu Bückeburg zu Gast. Die Kleinen begeisterte außerdem das historische Riesenrad, Bogenschießen und Axtwerfen.

„Ich habe gehört, hier gibt es gute Kundschaft aus dem 18. Jahrhundert“, sagt Anne Sophie Overkamp aus Berlin. Sie verkauft in der oberen Altstadt Bänder aus Wuppertal. Dort hat sie Nils Kagel aus Hamburg getroffen, der als Heuerling die Mindener Leineweberei betreibt. Er freut sich über die vielen interessierten Besucher und schwärmt von der wunderschönen Altstadt. „Ich habe eher ein Shopping-Publikum erwartet, aber die Mindener haben mich überzeugt.“

Die Kunde der Schlacht geht in Minden von Mund zu Mund.

Ein Kiepenkerl will Leinen verkaufen.

Ein Schmied zeigt sein Handwerk. MT-Fotos (3): S. Bollmeier

In einem Feuerball scheitert bei den „Firebirds“ ein tollkühner Mann in seiner fliegenden Kiste. MT-Foto: Stefan Koch

FAKTEN

- Mehrere 1000 Ohrenstopfen wurden während der Schießvorführung auf Kanzlers Weide als Gehörschutz verteilt. Allein 500 gab das Technische Hilfswerk im Bereich eines preußischen Bataillonsgeschützes aus.
- 100 000 Rosenblätter warf ein Flugzeug der Briten zum Festakt am Samstagvormittag über dem Simeonsplatz ab. Der Wind wehte die Fracht allerdings Richtung Glacis.
- Acht Einwohner aus Yorkshire in England wanderten zum Schlachtenjubiläum nach Minden. Grund: viele Soldaten dieser Stadt waren 1759 an der Schlacht beteiligt.
- Neben vielen anderen Organisationen war auch das Bürgerbataillon in den vergangenen Tagen mit 130 Helfern im Einsatz. Es richtete übrigens auch das Herzog-von-Braunschweig-Mahl aus (Bericht im MT).
- An der Darstellung der Schlacht nahm auch ein aktiver britischer General in historischer Leutnantsuniform teil. Über seine Identität bewahrt die britische Armee Stillschweigen.
- 100 Kilogramm Schwarzpulver wurden bei der Schlachtdarbietung auf Kanzlers Weide in Gewehren und Kanonen gezündet. Zuvor hatte ein Waffenexperte der Mindener Polizei den Platz abgenommen.
- Die Polizei stellte am Wochenende weder Verkehrsprobleme durch den Besucherandrang noch gefährliche Verletzungen von Gästen oder Schlachtendarstellern fest. Lediglich ein historisch gekleideter Soldat erlitt einen Schwächeanfall. (sk)

Die Tanzgruppe „Minden Rose“ sorgt für Stimmung.

Bunte Spektakel in der Stadt

Rahmenprogramm lockt Tausende

Von Stefanie Bollmeier und Stefan Koch

Minden (mt). Wer am Wochenende den 250. Jahrestag der Schlacht bei Minden miterleben wollte, hatte zum Glück nicht die Qual der Wahl. Viele Aktionen wurden gleich mehrfach angeboten.

So zum Beispiel der Auftritt der britischen Tanzgruppe „Minden Rose“ aus Suffolk, die ihr Publikum vor dem Mindener Dom mit Musik und Tanz begeisterten. Dort trat auch regelmäßig das „Augenblick-Theater“ auf.

Im Sinne eines Improvisations-Theaters stellten Akteure aus Minden, Bielefeld und Herford in historischen Kostümen das Leben der Zivilbevölkerung vor und nach der Schlacht dar. Da war das junge Mädchen, das sich in einen französischen Soldaten verliebt hat und die verzweifelte Gattin des Bürgermeisters, deren Mann am Tag der Schlacht entführt wurde. Vier Tage lang waren die Darsteller vor Ort. Es gebe feste Rollen und einen groben Ablaufplan, der Rest sei spontan, berichtet eine Schauspielerin.

Am Samstagabend lockte die Produktion „Firebirds oder die Schlacht am Mindener Himmel“ des Straßentheaters „Titanick“ Tausende auf den Großen Domhof. Zu sehen war ein Wettfliegen aus den Anfängen der Aeronautik, bei dem die Rivalität der Teilnehmer die Handlung bestimmte. Pyrotechnische Effekte in surrealer Szenerie begeisterten.

@ Videos und Fotos zu den Veranstaltungen sind unter mt-online.de zu sehen

Benjamin Sander lernt einen Mäusebussard kennen.

Stefanie Dettmers kam als Händlerin aus Münster.

Das Augenblick-Theater führt Szenen aus dem Leben vor 250 Jahren in Minden vor, wie beispielsweise einen Aderlass an der Frau des entführten Bürgermeisters. MT-Fotos (5): Stefanie Bollmeier

Beim Minden Barbecue wurde jeder satt.

trinkgut
Gültig vom 03.08.- 08.08.09
Stiftsallee 42 • Minden

Detmolder Pilsener Steinie
Kasten 20 x 0,33L
+ 3,10 Pfand
1L = 1,21
7.99

Carolinen Mineralwasser, versch. Sorten
je Kasten 12 x 0,7L/0,75L
+ 3,30 Pfand
1L = 0,36/0,33
2.99

Herforder Pils
Kasten 27 x 0,33L
+ 3,66 Pfand
1L = 1,12
9.99

Vilsa Mineralwasser, versch. Sorten
je Kasten 12 x 1L
+ 3,30 Pfand
1L = 0,37
4.49

Astra Ur-Typ
Kasten 27 x 0,33L
+ 3,66 Pfand
1L = 1,07
9.49

Vittel, franz. Mineralwasser
6 x 1,5L-Tray
+ 1,50 Pfand
1L = 0,44
3.99

Averna Amaro
0,7L-Fl.
32% Vol.
1L = 12,84
8.99

Albi Apfelsaft klar od. trüb
je Kasten 6 x 1L
+ 2,40 Pfand
1L = 0,75
4.49

Puschkin Vodka
0,7L-Fl.
37,5% Vol.
1L = 9,27
6.49

Freixenet versch. Sorten
je 0.75L-Fl.
1L = 5,99
4.49

7 Hühnchen Nudeln, versch. Sorten
je 1000g-Pckg.
-.99

Funny frisch Chipsfrisch, versch. Sorten
je 175g-Pckg.
100g = 0,85
1.49

Irrtum vorbehalten • Abbildungen nicht verbindlich • Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen! • *Nur solange der Vorrat reicht! • KW32/09

FRAGEN? ANREGUNGEN? 01801 /998 998 (zum Ortstarif) kundenservice@trinkgut.de

Sommer-Ecke

Endlich Urlaub, die schönste Zeit des Jahres lag vor mir. Das Ziel, Mallorca, war bereits vor einem Jahr getestet und für gut befunden worden. Es wurde auch ein schöner Urlaub, bis auf die letzten drei Tage, da war es sehr heiß und ja, leider ging es mir auch nicht mehr ganz so gut.

Naja, dachte ich, halt so ne Sommergrippe. Ist ja kein Wunder bei dem ständigen Wechsel zwischen klimatisiertem Auto und draußen 35 Grad, nasse Badesachen, nasse Haare, dazu ein kühler Wind, da kann man sich schon mal was weghol-len.

Was haben wir gelacht über die frotzeligen SMS aus der Heimat: Na, grunzt ihr schon? Pah, schrieb ich, die Angst vor dem Sonnenbrand überragt die vor der Schweinegrippe bei weitem. Hier hat keiner Angst, sind ja schließlich nicht am Ballermann. Für die „Urlauber in Angst“-Schlagzeilen in der Bildzeitung hatten wir nur ein müdes Lächeln übrig, formierten uns strahlend zum Gruppenbild.

Am letzten Urlaubstag ging es mir ziemlich schlecht, am Flughafen lächelte ich dennoch tapfer in die Kamera, hinter mir die Passagiere mit Mundschutz. In Deutschland angekommen suchte ich vorsichtshalber den Arzt auf. Schließlich stand ein Wochenende bevor und ich hatte keine Medikamente im Haus. Ein Tamiflu-Rezept für alle Fälle wurde mir mitgegeben: Aber nur, wenn sich der Zustand dramatisch verschlimmere, schließlich hätte das Medikament starke Nebenwirkungen. Ich sollte viel trinken und ruhen, und das tat ich dann auch. Das Rezept verschwand in der Schublade.

Als einen Tag später mein Sohn am Morgen hohes Fieber bekam, beschlichen mich erste Zweifel an der Sommergrippen-Theorie. Besuch wurde vorsorglich abgesagt, schließlich hatte der Arzt von „Isolieren“ gesprochen. Montags traten Mutter und Sohn gutgelaunt zum Abstrich beim Arzt an. Da ging es uns beiden schon wieder viel besser.

Am Montagabend klingelte um kurz nach 22 Uhr das Telefon, ich lag bereits im Halbschlaf. Doch nicht mehr lange: Mein Mann teilte mit, das Gesundheitsamt habe angerufen, beide getesteten Personen hätten die Schweinegrippe. Am nächsten Morgen wollte jemand Mundschutz und Desinfektionsmittel vorbeibringen. Ich war entsetzt, lag die halbe Nacht wach. Die Erfahrung der nächsten Tage: Wenn ich diese Geschichte erzähle, glaubt sie mir kein ...! (hy)

Sperrung am Kortenweg

Minden (mt/mob). Aufgrund von Kanalarbeiten wird vom heutigen Montag, 3. August, bis kommenden Freitag, 7. August, der Kortenweg im Bereich der Hausnummern 14 und 15 für den Verkehr voll gesperrt. Eine Umleitung der Fahrzeuge wird nicht weiter beschildert. Anlieger der Straße haben freie Fahrt bis zur Baustelle.

250 Jahre dauerte es, bis die Martinikirche wieder in dieser Aufmachung besucht wurde. Fotos (3): Robert Kauffeld

Auf der Suche nach Antworten

Martinipfarrer Heinrich Winter im Zwiegespräch mit seinem historischen Vorgänger

Von Robert Kauffeld

Minden (rkm). „Was habt ihr gefeiert, den Krieg, den Sieg, den erhofften Frieden? Worum habt ihr den Allmächtigen gebeten?“ Diese ernsten Fragen wurden am Sonntag nach den Jubiläumsfeierlichkeiten zur Schlacht von Minden in der Ratskirche St. Martini gestellt. Ebenfalls in historischen Kostümen.

Die Evangelische St. Martinikirche war beinahe bis auf den letzten Platz besetzt, als sich Pfarrer Dr. Heinrich Winter Fragen widmete, mit denen sich auch in den vergangenen Tagen viele Menschen im Zusammenhang mit den Feiern zum Jubiläum der Schlacht bei Minden beschäftigen. Sein Zwiegespräch mit dem historischen Pfarrer an St. Martini aus dem Jahr 1759, Marquard Arnold Johannes Göring, den Albertus Poel verkörperte, vermittelte eindrucksvoll, wie die Menschen damals dachten, als sie von Not und Sorgen geplagt wurden und Brandschatzung, Schinderei und noch mehr Elend befürchten mussten.

Albertus Poel stellte den alten Martinipastor dar.

Das Zwiegespräch machte auch nachdenklich bei den Gedanken an die noch folgenden Schlachten und Kriege, bei denen sich die Massen um nationaler Ehre willen oder aus Ruhmsucht verführen ließen zu Kriegen, in denen sogar die Kirchen die Waffen segneten. Immer wieder sei Gott als „siegreiche Wehr und Waffe wider unsere Feinde“ gerufen worden, so Pfarrer Winter. Und Göring, der alte Pastor von damals, sah rückblickend, wie man seit ewigen Zeiten den Menschen den Weg zu Sanftmut und Demut gewiesen habe, und forderte auf, nicht Richter sein zu wollen, sondern in die Zukunft zu blicken, Gottes Weisheit zu erkennen und für Gottes Friedenswillen frei zu sein.

Seit 64 Jahren ohne Krieg

Winter erinnerte daran, dass Deutschland nunmehr seit 64 Jahren ohne Krieg lebe. Er zeigte den Weg, auf dem sich die Menschen nationalistischer Ehrsucht und Machtgelüsten von Regierungen gegenüber anderen Völkern versagen und in diesem Sinn ihre Frucht bringen zur Ehre Gottes.

Damals wie heute war Psalm 85 Grundlage der Predigten, die jeweils aus ihrer Sicht das Wort Gottes deuteten. Und Winter war sich mit seinem Amtsbruder einig, der zum Abschluss zum Ausdruck brachte: „... erst wenn dein persönlicher Lebensweg dieser Ehre Gottes dient, dann wirst du deinen Worten die Glaubwürdigkeit hinzugefügt haben, die Gottes Frieden in Psalm 85 auch von dir fordert.“

Heinrich Winter widmete sich offenen Fragen.

In den Ferien kommt keine Langeweile auf

Lebenshilfe Minden veranstaltet erstmals Ferienspiele für Kinder mit Behinderungen

Von Nicole Sielermann

Minden/ Bad Oeynhausen-Eidinghausen (nw). Cedric und Marco können es kaum erwarten. Weit vor den anderen haben sie sich in der Sporthalle der Schule am Weserbogen auf die große blaue Matte geworfen.

Doch da haben sie nicht mit der Hartnäckigkeit von Betreuer Patrick Meinhardt gerechnet. Kurzerhand trägt er die beiden zurück. Und dann heißt es: nochmal Anlauf nehmen und mit Schwung auf die Matte werfen.

Zum ersten Mal veranstaltet die Lebenshilfe Minden in der Eidinghausener Schule für Körperbehinderte Ferienspiele. Zwanzig Kinder und fast eben so viele Betreuer tummeln sich zurzeit in den Räumlichkeiten der Weserbogenschule. Darunter auch viele Kinder aus Bad Oeynhausen.

Möglich gemacht hat die Unterkunft der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der der Lebenshilfe die Räume zur Verfügung stellt. Zwei Wochen lang heißt es für die leicht und zum Teil auch schwerst mehrfach behinderten Kinder, dass keine Langeweile in den Ferien aufkommt.

Gelandet: Mit Schwung haben sich Felix (v. l.), Marius, Cedric, Marco, Manuel und Matthias auf die Matte geworfen. Im Hintergrund verfolgen die Betreuer Patrick Meinhardt und Kirsten Roland das Vergnügen. Foto: Nicole Sielermann

„Zugleich ist es natürlich auch für die Eltern eine Entlastung“, so Meinhard. Schwimmen, Reiten, Minigolf oder ein Spielplatzbesuch – einiges haben die Kinder bereits erlebt. „Für heute haben wir uns überlegt, einfach in der Sporthalle einige Sportspiele anzubieten.“ Doch erst einmal gibt es – wie jeden Morgen – ein gemeinsames Frühstück für die Kinder. Auch mittags wird frisch gekocht. „Und am Nachmittag schauen wir heute vielleicht noch einen Film“, überlegt Meinhardt.

Cedric und Marco jedenfalls haben sich bis dahin wunderbar ausgetobt. Dafür sorgt schon die dicke blaue Matte in der Turnhalle. Und die schieben sie über den Boden.

Fahrer erleidet leichte Verletzung

Minden (mt/sk). Ein Fahrer wurde bei einem Unfall am Freitag, gegen 19.10 Uhr, auf der Hausberger Straße leicht verletzt. Ein 56-Jähriger verließ mit seinem Wagen die B 65 aus Richtung Bückeburg kommend an der Anschlussstelle Porta Westfalica-Neesen. Beim anschließenden Abbiegen nach rechts auf die Hausberger Straße stieß er mit einem vorfahrtsberechtigten Wagen zusammen, der die Hausberger Straße aus Richtung Neesen kommend in Fahrtrichtung Minden befuhr. Dessen Fahrer wurde nach dem Zusammenstoß ins Klinikum gebracht. Die Polizei schätzt den gesamten Sachschaden auf 11 000 Euro.

Linke kritisiert Stadt Minden

Minden (mt/hn). Die Basisgruppe Minden der Partei „Die Linke“ beschäftigte sich jetzt auch mit den Planungen zum Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB). Man sei „überwältigt von der Unverschämtheit, mit der die Stadt in diesem heiklen, alle Bürger betreffenden Punkt vorgeht“, erklärte ihr Sprecher Gerhard Förster-Vehring. Dem Beigeordneten scheine schon wieder jegliches demokratische Verständnis abhanden gekommen zu sein. Hier solle anscheinend eine unausgegorene Zielvorstellung, die noch nicht einmal das minimalistische Ziel des Masterplans erreicht habe, durch den Stadtrat gepaukt werden.

„Selig“ spielen im Ringlokschuppen

Minden/Bielefeld (mt/cpt). Selig, eine der wichtigsten deutschsprachigen Rockbands der neunziger Jahre, haben wieder zueinandergefunden. Natürlich in Originalbesetzung, denn Selig haben noch nie halbe Sachen gemacht. Mit ihrer neuen CD „Und Endlich Unendlich“ gelang ihnen ein glückseliges, kompromissloses Album mit großen, unerschrockenen und leuchtenden Momenten. Das Selig-Comeback wäre ohne Live-Auftritte unvollständig. Erstmals seit ihrem Rückzug vor zehn Jahren spielt die Hamburger Band am Montag, 21. September, um 20.30 Uhr im Bielefelder Ringlokschuppen. Karten gibt es bei „Express – Reisen / Tickets / Zeitschriften“, Obermarktstraße 28-30, Telefon (05 71) 8 82 77.

UNTERWEGS

- **Wandern:** Die Transnet-Senioren laden zu einem Grillnachmittag mit Wandern und Informationen am Donnerstag, 6. August, im Sportheim Holzhausen, Amorkamp, ein. Beginn ist um 14 Uhr. Anmeldung bis 1. August unter (0571) 7 43 20 bei Helmut Werner. (mt/ani)

KURSE KREISWEIT

- **Aqua Rücken fit:** Im Lehrschwimmbecken des Melittabades starten am Donnerstag, 20. August, wieder zwei neue Kurse „Aqua Rücken fit“. Der erste Kurs findet von 18.15 bis 19 Uhr und der zweite Kurs von 19 bis 19.45 Uhr statt. Weitere Infos bei Sabine Redecker, Telefon: (0 57 34) 51 37 27. (mt/um)

Restaurierung: 22 Jugendliche aus sieben Ländern bei der MEM
► Seite 7

Regierung: Steffen Kampeter und Achim Post bloggen im MT
► Seite 5

MINDEN

Dienstag, 4. August 2009
216. Tag des Jahres
Noch 149 Tage bis 2010

HISTORISCHE DATEN

1978 Die Europäische Konvention zur Bekämpfung des Terrorismus tritt in Kraft.

1951 Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Errichtung eines Kraftfahrt-Bundesamtes wird das KBA gegründet. Sitz der neuen Behörde wird Flensburg in Schleswig-Holstein.

GEBURTSTAGE

1901 Louis Armstrong, amerikanischer Jazztrompeter und Sänger („What A Wonderful World“), gest. 1971

ZUM TAGE
„Wer vor seiner Vergangenheit flieht, verliert immer das Rennen.“

Thomas Stearns
(amerik. Schriftsteller, 1888-1965)

ANSPRECHPARTNER

MT-Zustellung 882-72
Telefax Vertrieb 882-199
eMail vertrieb@mt-online.de

Redaktions-Sekretariat
Renate Redeker 882-145
Telefax Redaktion 882-240
eMail lokales@mt-online.de

Ressortleitung Lokales
Hans-Jürgen Amtage 882-145
Hartmut Nolte (Stv.) 882-166

Redaktion Minden
Monika Jäger 882-148
Jürgen Langenkämper 882-168
Ulrike Mißbach 882-154
Sabine Morche 882-235
Sabine Otterbeck 882-232
Anja Peper 882-231
Christine Potter 882-247
Stefan Koch 882-165
Claudia Hyna 882-262

Es ist Krieg – und viele Besucher gehen hin

Zehntausende kommen zum Jubiläum der Schlacht, doch das Wochenende verläuft ruhig / Erfolgsbilanz gezogen

Von Stefan Koch

Minden (mt). Obwohl Zehntausende am vergangenen Wochenende in die Mindener Innenstadt strömten und obwohl vor großem Publikum mit nicht gerade ungefährlicher Pyrotechnik hantiert wurde, blieben Zwischenfälle aus. Das und noch viel mehr gibt jetzt den Organisatoren rund um die Veranstaltungen zur Schlacht bei Minden Grund, vom „vollen Erfolg“ zu sprechen.

Nach dem Brückenschlag strömten die Zuschauermassen auf das rechte Weserufer. MT-Fotos: Stefanie Bollmeier

Der (historische) Krieg, zu dem am Samstag viele hingingen, hatte offenbar ein überaus friedliches Miteinander der Feiernden zur Folge. Die Polizei schätzt, dass mindestens 30 000 Besucher in den vergangenen Tagen in der Stadt waren – andere Schätzungen gehen von bis zu 60 000 Menschen aus. „Es gab keine Schlägereien, keine Pkw-Aufbrüche, keine Unfälle und der Verkehr lief geordnet“, erklärte gestern Polizeipressesprecher Werner Wojahn. „Es war ein absolut ruhiges Wochenende für die Polizei.“

Auch der Rettungsdienst der Feuerwehr hatte sich angesichts der zu erwartenden Zuschauermassen auf das Äußerste gefasst gemacht und ein weiteres Fahrzeug in den Dienst genommen. Aber nur mehr als zehn Einsätze waren wegen der Veranstaltungen erforderlich – meist waren Personen gestürzt oder hatten eine Kreislaufschwäche erlitten. Lediglich am Sonntagnachmittag musste die Löschgruppe Hahlen eine Fläche ablöschen, die nach einer Schießvorführung in Brand geraten war. „Es war ein entspanntes Geschehen für solche Veranstaltungen“, erklärt Heino Nordmeyer, Leiter der Feuerwehr Minden.

Ordnungshüter ständig im Einsatz

„Aus unserer Sicht ist das gesamte Wochenende eher ruhig verlaufen“, sagt auch Susann Lewerenz, Pressesprecherin der Stadt Minden. Mit bis zu vier uniformierten Einsatzkräften waren Mitarbeiter der Mindener Ordnungsbehörde am Wochenende in der Innenstadt unterwegs. Zwischenfälle wurden nicht bekannt. Vielfach wurden die Beamten von Besuchern nach organisatorischen Dingen gefragt wie Marschwege von Musikgruppen, Toiletten- oder Sanitätsstandorten.

Alle Beteiligten hätten großes Engagement gezeigt und sehr gut zusammengearbeitet, erklärte am Montag Bürgermeister Michael Buhre. „Mit dem Festwochenende hat Minden gezeigt, was es kann.“

Doch es gab auch Kummer. So beschwerten sich beispielsweise Anwohner des Simeonsplatzes, dass sie ohne schriftliche Vorwarnung der Stadt am Sonntagmorgen, gegen 5.30 Uhr, vom städtischen Müllgebläse geweckt wurden. Zu viele waren am Freitag zum Tattoo gekommen – und dazu hatten sich nach Beobachtungen der Polizei etliche Gäste aus dem Saarland, Berlin oder anderen Regionen Deutschlands in den Wagen gesetzt. Für Tausende gab es keinen Platz.

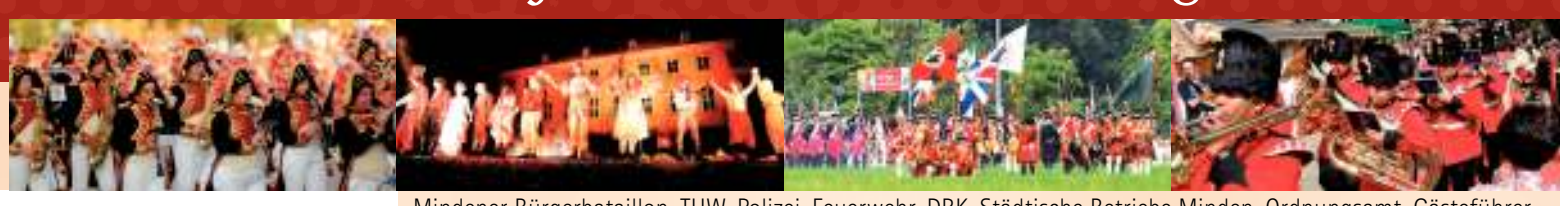
Gespannt verfolgten zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Brückenschlag.

Dr. Jörg-Friedrich Sander, Geschäftsführer der für die Ausrichtung des Schlachtenjubiläums zuständigen Minden Marketing GmbH (MMG), weist auf das unkalkulierbare Risiko der Großveranstaltung hin. Für den Fall schlechten Wetters habe nur mit einer halb so großen Nachfrage gerechnet werden können – und dazu seien Veranstaltungsorte wie das Weserstadion zu groß. Denkbar sei allerdings, in den kommenden Jahren ein Tattoo auf dem Simeonsplatz durch einen kommerziellen Veranstalter anzubieten.

Auch andere Neuerungen zum Schlachtenjubiläum bewertet Sander als zukunftsfähig wie die Gourmetmeile an vier Tagen oder den neuen Minden Barbecue. Ähnliches gelte auch für andere Teile des Veranstaltungsprogramms.

Nach Einschätzung von Sander hat das vergangene Wochenende wesentlich zur Außenwerbung der Stadt beigetragen. Nicht nur zahlreiche Filme und Bilder über die Schlachtdarstellung auf Kanzlers Weide kursieren jetzt im Internet. Etliche Fernsehsender und überregionale Printmedien hatten über das Jubiläum berichtet. Schon in den vergangenen Wochen waren fast alle Hotels der Stadt ausgebucht gewesen. Der MMG-Geschäftsführer: „Unsere Erwartungen wurden deutlich übertroffen.“

250 Jahre Schlacht bei Minden
Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung an:
Weserstadt Minden
seit 798 merk-würdig
welcome bienvenue
forever friends in Europe 2009
250 Jahre Schlacht bei Minden 1759



Mindener Bürgerbataillon, THW, Polizei, Feuerwehr, DRK, Städtische Betriebe Minden, Ordnungsamt, Gästeführer der Minden Marketing, Standbetreiber der Gourmet-Meile, WSA, ehrenamtl. Helfer der Schießaufsicht des Kreises, Kleingärtnerverein am Fort C

Hans-Jürgen Amtage, Carsten Reuß, Udo Brühe, Stefanie Hahlbohm, Marcus Stickdorn und alle Reenactors, Dr. Heinrich Winter und die St. Martinigemeinde, Volker Krusche und das dt.-brit. Medienteam, Marcel Schweder, Preussen-Museum Minden, VHS, Mindener Geschichtsverein, Mindener Museum, Verein für aktuelle Kunst, GefiS, Tucholsky-Bühne, Offene Kirche St. Simeonis, Christuskirche Todtenhausen, Mindener Pioniere, Britische Streitkräfte

etage eins, Rasche GmbH, Autorent, JS Veranstaltungen, D. Schubert, K. Rohlfing, F. Rehorst, B. Horstmann, Elektro Schlötel, MKB, Nickon security, Fa. Brink, imusport, BDT, Lange & Ohlemeyer, Vielstädte & Wübbeler GbR und allen anderen, die uns unterstützt haben

Wilfried Kampa Stiftung

„250 Jahre Schlacht bei Minden“ wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

sagt das Team der Minden Marketing

Aktuelle Bilder vom Ereignis unter www.schlacht-bei-minden.com